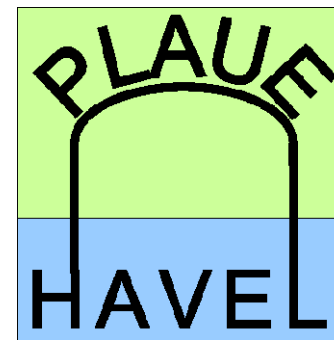


Das Tor zur Unteren Havel



DIE ALTE SCHLEUSE



Kanalseitiger Vorhafen der Schleuse

Der Plauer Kanal

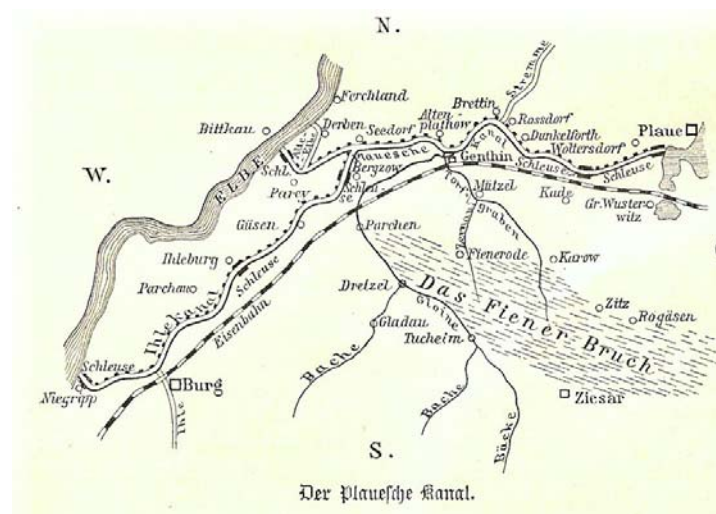
Die alte Schleuse Plau war konzipiert als das Endglied des „Plauischen Canals“ vor der Mündung in den Plauer See. Der heutige Elbe-Havel-Kanal hat seinen geschichtlichen Ursprung in diesem zwischen 1742 und 1745 unter Friedrich II. gebauten Plauer Kanal.

Baumeister war der französische Ingenieur Mahistre. Dieser Kanal, der von der Elbe bei Parey nach Plau an der Havel führte, verkürzte den Schifffahrtsweg von Magdeburg nach Berlin um 150 Kilometer. Zwischen 1865 und 1872 wurde der Plauer Kanal mit dem Bau des Ihlekanals in Richtung Magdeburg fortgesetzt. Dieser Kanal verlief als Abzweig aus dem Plauer Kanal bei Seedorf bis Burg im Tal der Ihle und mündete nördlich von Niegrripp durch die "Niegripper Schleuse" in die Elbe.

Von 1926 bis 1938 wurden der Ihle- und der Plauer Kanal zum Elbe-Havel-Kanal ausgebaut.



Partie an der Schleuse 1911 und 2009



Der Plauische Kanal um 1900



Lagerplatz von Bojen an der Schleuse am Ufer des Plauer Sees

Beim Ausbau zum Elbe-Havel-Kanal wurden auch die Schleusen Zerben (1934-38) und Wusterwitz (1927-1830) gebaut, die die Schleusen in Kade und Plau überflüssig machten. Im Zuge des schon damals geplanten Wasserstraßenkreuzes mit der Trogbrücke über die Elbe wurde süd-westlich Niegrripp die "Neue Schleuse Niegripp" als Verbindung des Kanals mit der Elbe erbaut. Die Altkanäle bei Woltersdorf und Roßdorf wurden abgehängt.

Neben den beiden neuen Schleusen wurden Freiarchen zur Abführung überschüssigen Oberflächenwassers, insbesondere des Ihlezufusses, angelegt. Das letzte zur Havel entwässernde Wehr wurde in die alte Schleuse Plau eingebaut. Daneben wurden Pumpenhäuser mit Pumpensätzen zu je 2x 2,4 m³/s Förderleistung errichtet, die auch eine Speisung von der Havel her ermöglichen.



Der Originalplan des „Plauischen Canals“ von Mahistre von 1746

Geschichte und Merkmale

Die Schleuse Plaua war ursprünglich eine Buschschleuse und lag etwas weiter südlich als die heutige. Die Tore der Schleuse waren aus Holz und die Seitenwände aus Reisigbündeln, sogenannten Faschinen, die mit Lehm verdichtet wurden, um sie wasserundurchlässig zu machen. Die Schleuse hatte eine nutzbare Länge von 130 Fuß und war trogförmig angelegt. So konnten mehrere Kähne gleichzeitig geschleust werden.

Sie war allerdings nicht sehr dauerhaft gebaut und wurde bereits 1771 neu errichtet. Es entstand eine hölzerne Doppelkammerschleuse und die Mündung in die seenartige Verbreiterungen der Havel bei Plaua wurde begradigt. 1820/21 war auch diese hölzerne Schleuse so verschlissen, dass sie durch einen massiven Ziegelbau ersetzt wurde. Die Hubhöhe betrug je nach Wasserstand der Havel etwa zwei Meter. Durch die letzte Erweiterung 1884-1886 wurden die Schleusenkammern auf 8,60 m Breite und eine nutzbare Länge von 71,7 m gebracht. 1912 war eine Verbreiterung auf 10 m geplant, aber nicht realisiert worden. Die Schleusentore sind heute ausgebaut und kanalseitig durch Betonsperren (nördliche Kammer) bzw. Doppelschütz (südliche Kammer) ersetzt worden.



Ablaus aus der zum Wehr umgebauten südlichen Schleusenkammer vom Altkanal zum Plauer See



Öffnung der nördlichen Schleusenkammer zum Plauer See



Heute sind zwei Schleusenkammern vorhanden, die unterschiedliche Maße aufweisen: die südliche Kammer von 1821-23 hat eine Länge von 47m und eine Weite von 8,15; die nördliche Kammer von 1884-86 hat eine nutzbare Länge von 71,7 m und eine Weite von 8,55 m.



Ausgang der nördlichen Schleusenkammer zum Plauer See

Bis zur Aufgabe der Schleuse herrschte hier ein reges Treiben. Für die vielen Schiffer und Touristen entstanden Gaststätten: der Seeblick (1890), der Goldene Anker 1907 und der Dorotheenhof 1913. Der Goldene Anker befindet sich im „Dornröschenschlaf“, die beiden anderen werden noch betrieben.



Schleusenvorhafen mit Mastenkranlage (1821-23) und Gaststätte Dorotheenhof, Postkarte um 1910



Ehemalige Gaststätte „Goldener Anker“



Häuschen für Schleusenknechte (1886)

Impressum: Unabhängiger Bürgerverein Plaua Havel e.V.;
Koenigsmarkstr. 22, 14774 Brandenburg a.d.Havel
Realisation und Fotos: Dr. Gunter Dörhöfer 2009

